



Nazwa instytucji

Książnica Cieszyńska

Tytuł jednostki/Tytuł publikacji

Approviesionierungsverhältnisse Milch- und Butterversorgung in Bezirke Mähr[isch] Ostrau

Liczba stron oryginału

6

Liczba plików skanów

7

Liczba plików publikacji

7

Sygnatura/numer zespołu

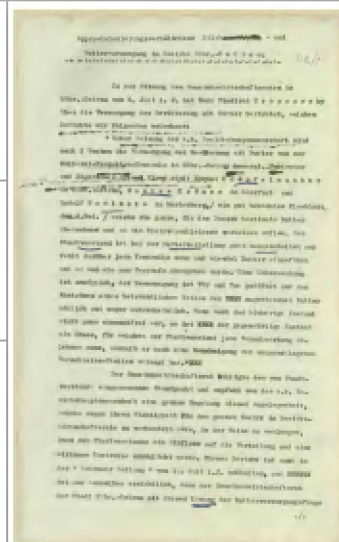
TR 012.008

Data wydania oryginału

1917

Projekt/Sponsor digitalizacji

Dofinansowano ze środków WPR Kultura+



Ministerstwo
Kultury
i Dziedzictwa
Narodowego



NARODOWY
INSTYTUT
AUDIOWIZUALNY

KULTURA+

01 001
Digitalizacja

Butterversorgung im Bezirke Mähr.-O s t r a u.

— 2 —

128.1

In der Sitzung des Gemeindevirtschaftsrates in
Mähr.-Osttau vom 4. Juli 1. J. hat Herr Stadtrat U r b a n o w s k y
über die Versorgung der Bevölkerung mit Butter berichtet, welchem
Berichte wir Folgendes entnehmen:

• Ueber Weisung der k.k. Bezirkshauptmannschaft wird seit 3 Wochen die Versorgung der Bevölkerung mit Butter von der Molkerei-Produkten-Zentrale in Mähr.-Ostau besorgt. Vertreter und Eigentümer dieser Firma sind: Markus Knöpfelmacher in Mähr.-Ostau, Gustav Krämer in Oderfurt und Rudolf Waniszk in Marienberg, / ein gut bekanntes Kleeblatt, Am.d.Red. / welche die ganze, für den Bezirk bestimmte Butter übernehmen und an die Kleinverschleisser verteilen sollen. Der Stadtvorstand ist bei der Butterverteilung ganz ausgeschaltet und fehlt darüber jede Kontrolle wann und wieviel Butter eingeführt und an wen sie zum Verkaufe übergeben wurde. Eine Ueberwachung ist unmöglich, der Bevorzugung ist Tür und Tor geöffnet und das Abströmen eines beträchtlichen Teiles der MMK zugewiesenen Butter möglich und sogar wahrscheinlich. Wenn auch der bisherige Zustand nicht ganz einwandfrei war, so ist MMK der gegenwärtige Zustand ein Chaos, für welchen der Stadtvorstand jede Verantwortung ablehnen muss, weshalb er auch seine Genehmigung der vorgeschlagenen Verschleiss-Stellen versagt hat. • MMK

Der Gemeindevirtschaftsrat billigte den vom Stadt-
vorstande eingenommenen Standpunkt und empfahl von der k.k. Be-
zirkshauptmannschaft eine genaue Regelung dieser Angelegenheit,
welche wegen ihrer Wichtigkeit für den ganzen Bezirk im Bezirks-
wirtschaftsrat zu verhandeln wäre, in der Weise zu verlangen,
dass dem Stadtvorstande ein Einfluss auf die Verteilung und eine
wirksame Kontrolle ermöglicht werde. Dieser Bericht ist auch in
der "Osterauer Zeitung" vom 11. Juli l.J. enthalten, und XXXXXX
ist aus demselben ersichtlich, dass der Gemeindevirtschaftsrat
der Stadt Mähr.-Osterau mit dieser Lösung der Butterversorgungsfrage

nicht zufrieden ist. Es ist dies auch tatsächlich unbegreiflich, dass die k.k. Bezirkshauptmannschaft die Butterfrage so regeln will, dass sie den Bock zum Gärtner bestellt. Diejenigen Herren, welche vor dem Kriege und während des Krieges mit Milch und Butter gehandelt und dabei viel Geld verdient haben, gründen einfach eine Gesellschaft, welcher die k.k. Bezirkshauptmannschaft eine Art Monopol überträgt. ~~Jetzt können die Herren Knöpfelmacher und Krämer ausschalten und warten nach ihrem Ermessen.~~ Der Bezirkswirtschaftsrat wurde überhaupt nicht befragt, was er hiezu zu sagen hat, und ~~wurde~~ ^{hat} sich ~~bei~~ ^{wohl} bei der am 11. ds. ~~stattfindenden~~ ^{gefallenen} Sitzung mit dieser Frage befassen ~~müssen.~~ ^{Können, als er vor fertigem Aufbruch gefallt wird.} Hierüber werden wir noch berichten.

Einige Tage nach Erscheinen des Berichtes über die oben angeführte Sitzung des Gemeindewirtschaftsrates erschien in der "Ostrauer Zeitung" ein Artikel unter der Ueberschrift "BUTTERVERSORGUNG IM BEZIRKE", welcher nach seinen Formen von einer der Molkerei-Produkten-Vertriebs-Gesellschaft sehr nahen Seite inspiriert sein dürfte, und welcher das Gegenteil davon enthält, was in dem Berichte des Stadtvorstandes! enthalten war. Zu dem Artikel wäre noch zu bemerken, dass unter den in demselben angeführten Verteilungsstellen der Allgemeine Konsumverein nicht enthalten ist. Derselbe soll also von der Butterzuweisung ausgeschaltet werden. Man sieht, dass die neue Gesellschaft es gut versteht, die Interessen mancher Händler zu vertreten und nachdem der Konsumverein den Greislern ein Dorn im Auge ist, wird er einfach ausgeschaltet. ~~XXXX~~ Gegen diese Art von Verteilung unter behördlicher Patronanz wird sich die Arbeiterschaft wehren müssen.

Bei dieser Gelegenheit verweisen wir auch darauf, dass die Verordnung der k.k. mähr. Statthalterei, laut welcher schon seit Monaten in den Städten des Mähr.-Ostrauer Bezirkes eine Milchverbrauchsregelung durchgeführt werden sollte, bis heute nicht durchgeführt wurde und die Milchfrage zur direkten Kalamität geworden ist. Es gibt zwar unter den besser situierten Herren einige, die genug Milch haben. Dagegen haben die Arbeiterkinder in Mähr.-Ostrau, Oderfurt, Witkowitz und Marienberg schon seit Langem entweder überhaupt keine, oder aber von der neuen Gesellschaft Knöpfelmacher-

Krämer entsprechend "Bearbeitete" Milch, welche den Namen Milch überhaupt nicht verdient, erhalten, und auch von dieser wird es immer weniger. Als seinerzeit der Erlass der k.k. Statthalterei erschienen ist, haben einflussreiche ^{Funktionen} Herren, darunter auch ^{ein} Herr Bezirkshauptmann ^{selbst} dafür Sorge getragen, dass die Verordnung für den Ostrauer Bezirk nicht durchgeführt wird. ~~Damals hat bei einer Sitzung der Protokommission der Herr Bezirkshauptmann erklärt, dass er hofft, durchzusetzen, dass die Verordnung über die Milch-Vertrauchsregelung für diesen Ort nicht durchgeführt wird, wozu allerdings manche Herren Protokommissionen, welche unserer Ansicht nach ebenfalls noch genug Milch haben, sich fürchten nach einer Verbrauchsregelung weniger zu bekommen.~~ ^{und selbst fürchten, dass die Regelung nicht stattfinden wird.} Diese Herren sollten sich das in den Arbeiterwohnungen herrschende Elend anschauen und bedenken, welche Folgen es haben wird, wenn die durch Unterernährung geschwächten Arbeiterkinder nicht einmal ^{(für) nötige Annehmlichkeiten} den früheren üblichen Kaffee bekommen.

In Wltn. Ostrauer Verhältnisse im Parlament.

~~Aus den parlamentarischen Berichten~~

In der Sitzung des Oesterr. Abgeordnetenhauses vom 7. ds. wurden die letzten bedauerlichen Ereignisse im Ostrau-Karwiner Kohlenreviere, welche ihren Ausgangspunkt in WITKOWITZ ~~Kohlenreviere~~ genommen haben, besprochen, bei welcher Gelegenheit die sozial-demokratischen Abgeordneten u.z. der polnische Abg. Gen. R e g e r und der tschechische Abg. Dr. W i t t auch auf die Approvisionierungsverhältnisse im Mähr.-Ostrauer Bezirke zu sprechen kamen. Insbesondere hat der Abg. Gen. Reger ~~xxx~~ darauf verwiesen, dass die Kettenhändler und Lebensmittelwucherer ihr Eldorado in Mähr.-Ostrau hatten, welcher Umstand ebenfalls zur ~~xxx~~ Erbitterung unter der Arbeiterschaft beigetragen hat. Natürlich hat die "Ostrauer Zeitung", welche bekanntlich das Organ der Witkowitz-Direktion, sowie auch der Ostrauer Händler ~~xxxxxx~~ ist, am nächsten Tage darauf eine "Vertrauenskundgebung für den Herrn Bezirkshauptmann" gebracht und diese Vor-

- 4 -

würfe namens der "bürgerlichen Bevölkerung" des Mähr.-Osttrauer Bezirkes mit Entrüstung zurückgewiesen, und zugleich angekündigt, dass die ^{Mähr.-Osttrauer} Kaufmannschaft aus diesem Anlass ~~XXXXXX~~ eine Deputation zum Herrn Bezirkshauptmann entsenden und ihm eine Adresse überreichen wird. In dieser Adresse soll sich die Kaufmannschaft gegen die Vorwürfe verwahren und dem Herrn Bezirkshauptmann das volle Vertrauen für seine stets unparteiische Leitung seiner Amtsgeschäfte aussprechen. Einige Tage darauf brachte die "Osttrauer Zeitung" wiederum "eine Kundgebung der Oderfurter Handelstreibenden", in welcher ein ähnlicher Beschluss enthalten ist.

~~Wir wollen den Herrn Bezirkshauptmann von Gschmeidler nicht anerkennen,~~ sind jedoch der Ansicht, dass ~~XXXXXX~~ diese Kundgebungen der Scharfmacherpresse und der Greisler keinesfalls geeignet sind, die Tatsache aus der Welt zu schaffen, dass Mähr.-Osttrau seit Kriegsbeginn bis in die letzte Zeit hinein das Zentrum der Kettenhändler und Wucherer war, dass hier insbesondere galizischen Händler ihr Unwesen getrieben haben und dass sogar beschlagnahmte Waren in den Kettenhandel gekommen sind. Es kann durch diese Kundgebungen nicht abgeleugnet werden, dass zum Beispiel bei der ^{von Gammelsdorf} ~~Stadtgemeinde Ostrau~~ ^{Waren} ~~Approvisionnement~~ ^{Waren}, welche an die Adresse der Gemeinde geliefert wurden, für eigene Rechnung weiterverkauft hat, ferner dass mit ^{früher adressierten} ~~Frachtbriefen~~, welche die Adresse der hiesigen Verwaltung ~~von einem Kreuz~~ ^{von Zufuhrigen} ~~gebrungen haben~~, Waren hereingekommen sind, welche nicht an ~~dieser~~ ^{der Zufuhrigen} Stelle zur Verwendung gelangten. Der k.k. Bezirkshauptmannschaft war vieles davon bekannt, ~~XXXXXXXXXX~~ jedoch alle Beschwerden waren vergebens.. In keinem Bezirke Cesterreichs hat die Willkür der Betriebsleitungen so gewaltet, wie in WITKOWITZ und in dem mähr. Teile des Kohlenrevieres. Jede Anregung zur Regelung der Approvisionierungsverhältnisse ist an den tauben Ohren der Mähr.-Osttrauer Bezirkshauptmannschaft resultatlos versunken. Die hiesige Arbeiter-schaft war in Approvisionierungsfragen ein Objekt, und hat nichts hereinzureden gehabt. Dass diese Zustände zu den letzten bedauerlichen Ereignissen viel beigetragen haben, kann daher nicht abgeleugnet werden, und dass die Scharfmacher-

./.

E In der " Ostrauer Zeitung " vom 16. ds. ist nun die angekündigte " Vertrauenskundgebung für Herrn Bezirkshauptmann " erschienen, welche von einer Deputation des Verbandes der Kaufmännischen- und Gewerbege nossenschaften, sowie des Hausbesitzervereins am 14. ds. Herrn Bezirkshauptmann überreicht wurde. Diese Vertrauenskundgebung wurde vom Genossenschaftsvorsteher Herrn Mannaberg vorgelesen. In derselben wird nur bestätigt, dass die Händler und Hausbesitzer im Mähr.-Ostrauer Bezirke mit der k.k. Bezirkshauptmannschaft sehr zufrieden sind, woran natürlich niemand gezweifelt hat. Dass sie daher darüber sehr entrüstet sind, dass auch im Mähr.-Ostrauer Bezirke andere Verhältnisse eintreten könnten, ist selbstverständlich. Diese Kundgebung enthält auch einen Absatz, den wir nicht unwidersprochen lassen können. Es wird nämlich in derselben behauptet, dass die Rede des Abg. Reg er " von dem Bestreben geleitet war, das unverzeihliche und unverschuldbare Vorgehen seiner Genossen durch unwahre Beschuldigungen gegen die Person des Herrn Bezirkshauptmannes zu rechtfertigen." Worin dieses unverzeihliche und unverschuldbare Vorgehen der Genossen besteht, sagt die Kundgebung nicht und müssen wir, falls dadurch unsere Parteigenossen gemeint sind, ~~uns~~ auf das Entschiedenste verwahren. Wir sind selbstverständlich weit davon entfernt, Herrn Bezirkshauptmann persönlich in seiner Ehre ~~näher~~ zu treten, sind jedoch der Ansicht, dass den Ostrauer Greislern und Händlern kein Recht zusteht, sich ~~die~~ im Abgeordneten Hause gehaltenen Reden ~~anzumassen~~. Die sozial-demokratischen Abgeordneten werden schon ihren Standpunkt selbst zu vertreten wissen. Die organisierte Arbeiterschaft lehnt die Verantwortung für die letzten Ereignisse ab und müssen wir nur erklären, dass die Taktik der hiesigen Approvisionierungsbehörden und der Unternehmer selbst das Meiste dazu beigetragen ~~HABEN~~ hat. Bemerken müssen wir auch noch, dass die " Ostrauer Zeitung " in der Einleitung zu dieser Kundgebung erklärt, dass dies eine Kundgebung der G e s a m t b e v ö l k e r u n g des Mähr.-Ostrauer Bezirkes ist. Wir wissen nicht, wer Herrn Mannaberg und der Redaktion der " Ostrauer Zeitung " die Vollmacht gegeben hat, namens der GESAMTBEVÖLKERUNG des Mähr.-Ostrauer Bezirkes zu sprechen, konstatieren dabei nur, dass die meisten Einwohner des Bezirkes die Ueberzeugung dieser Herren nicht teilen.

*als Richter
aufgeführt*



12.8/4

⁵
~~Kriegsgewinnern~~ sich ~~hiefür~~ in ~~Radon~~ im Parlament
 presse, sowie die ~~Händler~~ und Greisler ~~betreffend~~ betroffen

fühlen, ist ein Beweis mehr, dass die Redner im Abgeordnetenhaus
~~so wurde nicht die Person sondern das System gemeint und getroffen~~
 den Nagel auf den Kopf getroffen haben. Die Herren Knöpfelmacher,

Manneberg

Krämer und Konsorten wissen ganz gut, dass es in anderen Bezirken
 nicht so gut geht, die Approvisionierung zu Gunsten der Greisler
 zu missbrauchen, ebenso wie die Witkowitz Werksdirektion und
 der Industriellenverband in Witkowitz gut ~~wissen~~ wissen, dass z.B.
 in Schlesien und sogar in Brünn Organisationen geschaffen wurden,
 in welchen ~~Krämer~~ ausser den Unternehmern, auch die Arbeiter
 etwas hereinzureden haben, und wo auch die Arbeiter-Konsumvereine
 nicht ganz einfach ausgeschaltet werden können, so wie es in
 Mähr.-Ostrau manchen Leuten bisher ^{mir} immer vorschwebt. Es wird dies
 aber nichts nützen, die Arbeiterschaft wird auch im Mähr.-Ostrauer
 Bezirke sich nicht länger durch Redensarten abspesen lassen,
 und wird die ihr laut den Erlassen und Intentionen der Zentral-
~~behörden zustehenden Rechte~~ ^{Zustehenden Rechte} zu wahren wissen. Wir bemerken noch,
 dass wir damit keinesfalls die letzten Ausschreitungen gutheissen
 wollen. Die organisierte Arbeiterschaft hat sich bekanntlich
 bei den Ausschreitungen nicht beteiligt und verurteilt diese
 Gewaltakte so, wie sie immer gegen Gewaltakte jeder ~~Art~~ Art war.
 Es muss jedoch zur ~~Wahrheit~~ ^{Wahrheit} festgestellt werden, dass
 die Schuldtragenden an diesen Ereignissen dort zu suchen sind,
 wo man gegen jede Anregung zur Einführung einer besseren Ordnung
 in die Approvisionierungsverhältnisse war und nur der Gewinn-
 sucht der Händler und der ~~Herrschaft~~ ^{Herrschaft} Herrschsucht und Brutalität
 der Scharfmacher Rechnung getragen wurde. Wir hoffen, dass die
 massgebenden Faktoren für die Zukunft einsehen werden, dass auch
 im Mähr.-Ostrauer Bezirke die für ganz Oesterreich giltigen Ge-
~~setze und Verordnungen galten~~ ^{setze und Verordnungen galten}, und dass auch hier die nötigen Ein-
 richtungen geschaffen werden, damit die Verteilung der wenigen
 Lebensmittel und Bedarfsartikel in gerechter Weise ermöglicht
 wird, ohne Rücksicht auf irgend welche Sonderinteressen, was
 die beste Gewähr gegen die Wiederholung solcher Ereignisse sein
 wird.